

in Mühlberg, 30. Mai. In dem Tätigkeitsbericht des Herrn Schmiede in Guntersdorf entsteht am Sonnabend nach Schluss der Arbeit ein Schadenfeuer, welches das Dampfjägerwerk vollständig zerstörte. Wenn aus Schmiede verhindert hat, so erwidert denselben doch infolge bestehender Schaden, weil durch die Arbeitsleistung die Geschäftsbewerbungen nicht innerhalb werden können. Von den Polvorwürfen ist, daß dem jähneln Eingreifen der Bewerber nicht verbrannt.

Die Sterblichkeit in den sächsischen Städten mit mehr als 15.000 Einwohnern war im März fast achtmal so groß als im Vorjahr. Nur eine Stadt (Dresden) hat dieselben einen Rückgang der Sterblichkeit zu verzeichnen gehabt. Im Vergleich mit dem März des Vorjahrs können aber trotzdem die Gesundheitsverhältnisse als günstig bezeichnet werden, denn in 10 von den 14 Verhältnissen war die Sterblichkeit niedriger, vielleicht sogar wesentlich geringer als im gleichen Monat des Vorjahrs. Das Maximum der Sterblichkeit war im Februarmonat 32,7, während dasselbe im März 1892 40,3 betrug. Es starben im März d. J. auf 1000 Einwohner und ein Jahr davor in Weißig 1,3, Freiberg 1,8, Leipzig 1,4, Bayreuth 2,0, Plauen 1,8, Zittau 2,8, Meißen 2,7, Bautzen 2,6, Glauchau 2,7, Dresden 2,6, Werda 2,6, Chemnitz 2,4, Grimmaischau 2,3 und Reichenbach 1,8, 32,7. Entzogen der Sterblichkeit im Allgemeinen ist bei Dippoldiswalde und Cospud keine Verhinderung gegenüber dem Vorjahr zu bemerken. Wie Ausnahme von Bayreuth, in welcher Stadt ein starker Rückgang der vorher ungewöhnlich hohen und sechs Monate in gleicher Höhe dauernden Sterblichkeit bei Dichtkraut bewirkt ist, finden sich nur verhindernde Veränderungen zu verzeichnen. Es entfallen auf diese Krankheit in: Reichenbach 1,8 Proc., Zittau 2,2, Dresden 3,1, Leipzig 4,9, Plauen 6,1, Chemnitz 7,4, Bayreuth 7,9 (im Vorjahr 16,7 Proc.) und in Meissen 8,0 Proc. der Gesamsterblichkeit. Auch bei der Lungentuberkulose fand man die Sterblichkeit leichter geringer als im Vorjahr; nur 6 Städte, darunter Dresden und Leipzig, zeigten Steigerungen.

Auf diese Krankheit entfallen in: Weißig 4,0 Proc., Werda 5,1, Freiberg 6,5, Glauchau 7,0, Bautzen 8,0, Grimmaischau 8,2, Chemnitz 9,1, Plauen 12,2, Bayreuth 13,2, Dresden 13,6, Meißen 14,5, Leipzig 15,3 und Zittau 19,6 Proc. der Gesamsterblichkeit. Einmal, wenn auch unerheblich ungünstiger waren die Sterblichkeitsverhältnisse bei den acuten Krankheiten der Atemhörmorgane; hier haben 8 Städte, darunter Dresden und Leipzig, eine Zunahme der Sterblichkeit aufzuweisen. Es kommt auf diese Krankheit in: Glauchau 2,2 Proc., Werda 2,7, Meißen 4,0, Meißen 4,9, Chemnitz 6,5, Grimmaischau 8,2, Bautzen 10,2, Zittau 10,9, Plauen 11,0, Reichenbach 11,1, Bayreuth 13,2, Leipzig 14,1, Dresden 14,4 und Freiberg 34,8 Proc. der Gesamsterblichkeit. Noch bedeutend ungünstiger war die Säuglingssterblichkeit. Die absolute Zahl der im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder war in 12 Städten höher als im Februar. Unter ihnen befanden sich Kinder im ersten Lebensjahr in Bayreuth 18, Zittau 22, Freiberg 30, Dresden 31, Leipzig 35, Weißig 36, Plauen 37, Zittau 37, Chemnitz 46, Glauchau 46, Reichenbach 49, Grimmaischau 51 und Meißen 59. Linien gewaltfaulsten Todes starben bis dahin 59 Personen (höher 49, bis 39 in den beiden Vorjahren); davon entfallen auf Leipzig 19, Dresden 18, Chemnitz 12, Freiberg und Bayreuth je 2 Personen, sowie auf Bayreuth, Grimmaischau, Glauchau, Meißen, Werda und Zittau je 1 Person. Auf die 100 Todestfälle kommen an Geburten in: Weißig 312 (schein seit Monaten sehr hoher Überstand), Plauen 224, Leipzig 203, Freiberg 193, Meißen 195, Bayreuth 176, Glauchau 167, Werda 165, Grimmaischau 165, Zittau 147, Zittau 146, Dresden 138, Reichenbach 129 und Chemnitz 126.

### Universität.

#### "Goldenes" Doctor-Diplom.

Die medizinische Fakultät hat heute, am 1. Juni, ein Diplom mit ähnlichen Bild- und Segnungen für einen vor 60 Jahren promovierten hohen praktischen Arzt zu bestimmen. Der 1. Juni 1832 fand an der Seite der Hochschule den Neuanfang und Neuanfang der Dozenten Dr. jur. Rechts, Adolf Schilling, als Dozent der medizinischen Fakultät der plauischen Universität, Hofrat Dr. med. Heinrich Stiel, wie weiter, über 2000 Studierende zählte die Universität damals nur 857 intitulierte Studenten, darunter nur 102 Mediziner, aber noch 49 Chirurgen.

Den Jubiläum des berühmten Erinnerungsstifts, Dr. med. Constantin August Winkler, haben wir seit seiner Promotions als Wirklicher in allen Städten, da er sich selbst ein eigenes Helm gekrönt und in einem halbhelmsförmigen Silbergründstück der "Saxonia" Blüte", das von der mit dem Wirkungsgebiet verbündeten Weise umflochten wird, Wohnung genommen. Diese Bereicherung der Stadt, von Robert Böhl's Vater mit seinem Villenbau vereinfacht, ist ein höchst laufendes Drama, dem Koloniale und die bauaufsichtliche Straße so nahe und doch hier verdeckt und nicht zugänglich, fordert ständig die Phantasie heraus, romanische Gedanken zu räumen und allerdann Abenteuer und geheimnisvolle Geistige zu entdecken.

Dr. Winkler und Sohn sind verhältnisweise an jedem Sonnabendtage seine bei W. Vogel gebraute latinierte

**Neugrad-Offizialität:** „Über einige therapeutische Grasbücher.“ Dr. Scholl's kleine Schrift in 30 Seiten ein und führt auf Schlüsse der theoretischen Erörterungen doch auch zwei concretes Fälle, eines Fall von Schamotie bei einer 35jährigen, und einen Fall von Diphtherie bei einer 16jährigen Person.

Als Motto hatte er ein schönes Wort von Cicero gewählt, das mir an das „Hilfreich, edel und gut“, jenes Sprach-Wort ist, genannt: „Honores ad Deos nulla re propius auctor, quam salutem hominibus dando.“ Dr. Karl B. Schölling.

### 450-jährige Jubelfeier der Leipziger Schützengesellschaft.

#### Die Geschichte.

— m. Leipzig, 1. Juni. Von einem derzeitigen Mitgliede der Gesellschaft ist aus Anlaß der 450-jährigen Jubelfeier der Leipziger Schützengesellschaft gegenwärtig eine Geschichte derselben bearbeitet und in Form einer in diesen Tagen an die Angehörigen unserer altebewährten Corporation zur Vertheilung gelangenden Geschichte herausgegeben werden. Der Verfasser dieses interessanten Werkes hat, indem er einen Abriss der Entstehung und Entwicklung der Leipziger Schützengesellschaft hat, ganz besonders verstanden, in seiner höchst gewissenhaften Arbeit namentlich die culturhistorischen Momente zu betonen, von den Anfängen dieser lebensfähigen Vereinigung aus bis zu ihrem heutigen fruchtbaren Bestehen. Es versteht waren diese Anfänge mit der Erfahrung des deutschen Bürgerthums, mit dem erwachsenen Bewußtsein städtischer Bevölkertheit, mit dem persönlich geistigen Werke unter der als Stadtwerke beruhenden bürgerlichen Mannschaft Leipzig und fortgeführt waren, so bis auf den heutigen Tag in der Pleite der höchsten deutschen Bürgertugenden, in unerschütterlicher Vaterlandsliebe, in Treue zu Gott und Obergott als den Säulen menschlicher Ordnung.

In ihrem ersten Theil geht die Geschichte auf die Zeit und die erste Entwicklung der Leipziger Schützengesellschaft (bis zum Jahre 1581) ein, im zweiten Theil auf die Zeit der Trennung und Wiedervereinigung der Ammerthalischen und der Böhmischen und endlich im dritten Theil auf die neuzeitliche Entwicklung der vereinigten Gesellschaft der Böhmis- und Rüttungsschützen. Was die vorbei niedergelegten chronischen Aufzeichnungen besonders wertvoll macht, das ist die überall herwährende Überhöchlichkeit, der einzelnen Hauptmomente im Leben der Gesellschaft und die klare fachliche Behandlung des Materials, die fern von einer trocknen geschichtlichen Beschreibung sich immer nur an das Hauptfach hält. Ein großer Theil der Schrift nehmens die statthafte Überhöchheit ein, von denen die Verzeichnung der Jahr 1600 nur eingetretene Armbrustschützen von Weißig, Dresden 18, Chemnitz 12, Freiberg und Bayreuth je 2 Personen, sowie auf Bayreuth, Grimmaischau, Glauchau, Meißen, Werda und Zittau je 1 Person. Auf die 100 Todestfälle kommen an Geburten in: Weißig 312 (schein seit Monaten sehr hoher Überstand), Plauen 224, Leipzig 203, Freiberg 193, Meißen 195, Bayreuth 176, Glauchau 167, Werda 165, Grimmaischau 165, Zittau 147, Zittau 146, Dresden 138, Reichenbach 129 und Chemnitz 126.

Außerdem ist die Geschichte reich mit Illustrationen bedacht worden. Nicht nur daß sie die Abbildungen aller Schießstätten der Gesellschaft, zum Theil auch Innenausichten derselben bringt, sondern sie zieht auch im Bilder ihre kostbaren Kleinodien und den Silberschatz wieder und vielfache Abbildungen aus den uraltan, die auf die Neuzeit fortgesetzten Verderbtheiten mit den Namenjägern Königlich Sachsischer Majestäten und Habsburg, weiter Ansichten von Schriften, Diplomen, den Bildern des heiligen Sebastian und den Porträts des Hauptmanns Mengel und des heimgegangenen früheren Vorstehers August Sichert.

Diesem trefflichen Maale ist in der Chronik selbst ein längeres Wort ebendieses Gelehrten gewidmet. „Was er doch wie selten demand“ sagt der Verfasser, „zur Zeitung der altherübigen Gesellschaft berufen, welche seit dem Anbruche der glorreichen Tage, die zu einer gemeinsamen Verbrüderung der deutschen Schützengesellschaften geführt haben, sich zu einer mächtigen Kraft für alle vaterländischen Befreiungen“ haben hat.

Der Inhalt des Werkes zeigt eine geistreiche Vertiefung seines Verfassers in das gehörige Material und bei an-

prechender Gliderung aller beachtenswerten Thatsachen ein einflussreiches Werk, das die wirkliche Weise unserer hochangesehenen Gesellschaft charakteristischen Punkte. So räumt er auch den Idealen einen bevorzugten Platz ein. „Im Ringen nach einem gerechtschaftlichen Zusammenhang und nach dessen autoritativer Anerkennung“, sagt er, „hat die Schützengesellschaft den ersten Entwicklungsdurchbruch leistend Daseins, dem Zuge ihrer Zeit folgend, unter dem Schutz der heiligen Kirche als geistlich-weltliche Brüderlichkeit gefunden, und ihr erster Kampf um das junge Dasein soll die weltliche Selbstständigkeit. So war sie erster Widerstand des Menschen vom dem Zeitlichen auf das Göttliche gerichtet, und diese Thatstunde ist den Beginn der Lebensjahre-Jährling festzuhalten, muß als geschichtliche Würdigung und zugleich als Vorbildung für eine dauernde Zukunft gelten, welche auf einem festen Felde als auf die Vergänglichkeitirdischen Lebensgrundes gestellt ist.“

Der Inhalt des Werkes zeigt eine geistreiche Vertiefung seines Verfassers in das gehörige Material und bei an-

prechender Gliderung aller beachtenswerten Thatsachen ein einflussreiches Werk, das die wirkliche Weise unserer hochangesehenen Gesellschaft charakteristischen Punkte. So räumt er auch den Idealen einen bevorzugten Platz ein. „Im Ringen nach einem gerechtschaftlichen Zusammenhang und nach dessen autoritativer Anerkennung“, sagt er, „hat die Schützengesellschaft den ersten Entwicklungsdurchbruch leistend Daseins, dem Zuge ihrer Zeit folgend, unter dem Schutz der heiligen Kirche als geistlich-weltliche Brüderlichkeit gefunden, und ihr erster Kampf um das junge Dasein soll die weltliche Selbstständigkeit. So war sie erster Widerstand des Menschen vom dem Zeitlichen auf das Göttliche gerichtet, und diese Thatstunde ist den Beginn der Lebensjahre-Jährling festzuhalten, muß als geschichtliche Würdigung und zugleich als Vorbildung für eine dauernde Zukunft gelten, welche auf einem festen Felde als auf die Vergänglichkeitirdischen Lebensgrundes gestellt ist.“

Der Inhalt des Werkes zeigt eine geistreiche Vertiefung seines Verfassers in das gehörige Material und bei an-

prechender Gliderung aller beachtenswerten Thatsachen ein einflussreiches Werk, das die wirkliche Weise unserer hochangesehenen Gesellschaft charakteristischen Punkte. So räumt er auch den Idealen einen bevorzugten Platz ein. „Im Ringen nach einem gerechtschaftlichen Zusammenhang und nach dessen autoritativer Anerkennung“, sagt er, „hat die Schützengesellschaft den ersten Entwicklungsdurchbruch leistend Daseins, dem Zuge ihrer Zeit folgend, unter dem Schutz der heiligen Kirche als geistlich-weltliche Brüderlichkeit gefunden, und ihr erster Kampf um das junge Dasein soll die weltliche Selbstständigkeit. So war sie erster Widerstand des Menschen vom dem Zeitlichen auf das Göttliche gerichtet, und diese Thatstunde ist den Beginn der Lebensjahre-Jährling festzuhalten, muß als geschichtliche Würdigung und zugleich als Vorbildung für eine dauernde Zukunft gelten, welche auf einem festen Felde als auf die Vergänglichkeitirdischen Lebensgrundes gestellt ist.“

Der Inhalt des Werkes zeigt eine geistreiche Vertiefung seines Verfassers in das gehörige Material und bei an-

prechender Gliderung aller beachtenswerten Thatsachen ein einflussreiches Werk, das die wirkliche Weise unserer hochangesehenen Gesellschaft charakteristischen Punkte. So räumt er auch den Idealen einen bevorzugten Platz ein. „Im Ringen nach einem gerechtschaftlichen Zusammenhang und nach dessen autoritativer Anerkennung“, sagt er, „hat die Schützengesellschaft den ersten Entwicklungsdurchbruch leistend Daseins, dem Zuge ihrer Zeit folgend, unter dem Schutz der heiligen Kirche als geistlich-weltliche Brüderlichkeit gefunden, und ihr erster Kampf um das junge Dasein soll die weltliche Selbstständigkeit. So war sie erster Widerstand des Menschen vom dem Zeitlichen auf das Göttliche gerichtet, und diese Thatstunde ist den Beginn der Lebensjahre-Jährling festzuhalten, muß als geschichtliche Würdigung und zugleich als Vorbildung für eine dauernde Zukunft gelten, welche auf einem festen Felde als auf die Vergänglichkeitirdischen Lebensgrundes gestellt ist.“

Der Inhalt des Werkes zeigt eine geistreiche Vertiefung seines Verfassers in das gehörige Material und bei an-

prechender Gliderung aller beachtenswerten Thatsachen ein einflussreiches Werk, das die wirkliche Weise unserer hochangesehenen Gesellschaft charakteristischen Punkte. So räumt er auch den Idealen einen bevorzugten Platz ein. „Im Ringen nach einem gerechtschaftlichen Zusammenhang und nach dessen autoritativer Anerkennung“, sagt er, „hat die Schützengesellschaft den ersten Entwicklungsdurchbruch leistend Daseins, dem Zuge ihrer Zeit folgend, unter dem Schutz der heiligen Kirche als geistlich-weltliche Brüderlichkeit gefunden, und ihr erster Kampf um das junge Dasein soll die weltliche Selbstständigkeit. So war sie erster Widerstand des Menschen vom dem Zeitlichen auf das Göttliche gerichtet, und diese Thatstunde ist den Beginn der Lebensjahre-Jährling festzuhalten, muß als geschichtliche Würdigung und zugleich als Vorbildung für eine dauernde Zukunft gelten, welche auf einem festen Felde als auf die Vergänglichkeitirdischen Lebensgrundes gestellt ist.“

Der Inhalt des Werkes zeigt eine geistreiche Vertiefung seines Verfassers in das gehörige Material und bei an-

prechender Gliderung aller beachtenswerten Thatsachen ein einflussreiches Werk, das die wirkliche Weise unserer hochangesehenen Gesellschaft charakteristischen Punkte. So räumt er auch den Idealen einen bevorzugten Platz ein. „Im Ringen nach einem gerechtschaftlichen Zusammenhang und nach dessen autoritativer Anerkennung“, sagt er, „hat die Schützengesellschaft den ersten Entwicklungsdurchbruch leistend Daseins, dem Zuge ihrer Zeit folgend, unter dem Schutz der heiligen Kirche als geistlich-weltliche Brüderlichkeit gefunden, und ihr erster Kampf um das junge Dasein soll die weltliche Selbstständigkeit. So war sie erster Widerstand des Menschen vom dem Zeitlichen auf das Göttliche gerichtet, und diese Thatstunde ist den Beginn der Lebensjahre-Jährling festzuhalten, muß als geschichtliche Würdigung und zugleich als Vorbildung für eine dauernde Zukunft gelten, welche auf einem festen Felde als auf die Vergänglichkeitirdischen Lebensgrundes gestellt ist.“

Der Inhalt des Werkes zeigt eine geistreiche Vertiefung seines Verfassers in das gehörige Material und bei an-

prechender Gliderung aller beachtenswerten Thatsachen ein einflussreiches Werk, das die wirkliche Weise unserer hochangesehenen Gesellschaft charakteristischen Punkte. So räumt er auch den Idealen einen bevorzugten Platz ein. „Im Ringen nach einem gerechtschaftlichen Zusammenhang und nach dessen autoritativer Anerkennung“, sagt er, „hat die Schützengesellschaft den ersten Entwicklungsdurchbruch leistend Daseins, dem Zuge ihrer Zeit folgend, unter dem Schutz der heiligen Kirche als geistlich-weltliche Brüderlichkeit gefunden, und ihr erster Kampf um das junge Dasein soll die weltliche Selbstständigkeit. So war sie erster Widerstand des Menschen vom dem Zeitlichen auf das Göttliche gerichtet, und diese Thatstunde ist den Beginn der Lebensjahre-Jährling festzuhalten, muß als geschichtliche Würdigung und zugleich als Vorbildung für eine dauernde Zukunft gelten, welche auf einem festen Felde als auf die Vergänglichkeitirdischen Lebensgrundes gestellt ist.“

Der Inhalt des Werkes zeigt eine geistreiche Vertiefung seines Verfassers in das gehörige Material und bei an-

prechender Gliderung aller beachtenswerten Thatsachen ein einflussreiches Werk, das die wirkliche Weise unserer hochangesehenen Gesellschaft charakteristischen Punkte. So räumt er auch den Idealen einen bevorzugten Platz ein. „Im Ringen nach einem gerechtschaftlichen Zusammenhang und nach dessen autoritativer Anerkennung“, sagt er, „hat die Schützengesellschaft den ersten Entwicklungsdurchbruch leistend Daseins, dem Zuge ihrer Zeit folgend, unter dem Schutz der heiligen Kirche als geistlich-weltliche Brüderlichkeit gefunden, und ihr erster Kampf um das junge Dasein soll die weltliche Selbstständigkeit. So war sie erster Widerstand des Menschen vom dem Zeitlichen auf das Göttliche gerichtet, und diese Thatstunde ist den Beginn der Lebensjahre-Jährling festzuhalten, muß als geschichtliche Würdigung und zugleich als Vorbildung für eine dauernde Zukunft gelten, welche auf einem festen Felde als auf die Vergänglichkeitirdischen Lebensgrundes gestellt ist.“

Der Inhalt des Werkes zeigt eine geistreiche Vertiefung seines Verfassers in das gehörige Material und bei an-

prechender Gliderung aller beachtenswerten Thatsachen ein einflussreiches Werk, das die wirkliche Weise unserer hochangesehenen Gesellschaft charakteristischen Punkte. So räumt er auch den Idealen einen bevorzugten Platz ein. „Im Ringen nach einem gerechtschaftlichen Zusammenhang und nach dessen autoritativer Anerkennung“, sagt er, „hat die Schützengesellschaft den ersten Entwicklungsdurchbruch leistend Daseins, dem Zuge ihrer Zeit folgend, unter dem Schutz der heiligen Kirche als geistlich-weltliche Brüderlichkeit gefunden, und ihr erster Kampf um das junge Dasein soll die weltliche Selbstständigkeit. So war sie erster Widerstand des Menschen vom dem Zeitlichen auf das Göttliche gerichtet, und diese Thatstunde ist den Beginn der Lebensjahre-Jährling festzuhalten, muß als geschichtliche Würdigung und zugleich als Vorbildung für eine dauernde Zukunft gelten, welche auf einem festen Felde als auf die Vergänglichkeitirdischen Lebensgrundes gestellt ist.“

Der Inhalt des Werkes zeigt eine geistreiche Vertiefung seines Verfassers in das gehörige Material und bei an-

prechender Gliderung aller beachtenswerten Thatsachen ein einflussreiches Werk, das die wirkliche Weise unserer hochangesehenen Gesellschaft charakteristischen Punkte. So räumt er auch den Idealen einen bevorzugten Platz ein. „Im Ringen nach einem gerechtschaftlichen Zusammenhang und nach dessen autoritativer Anerkennung“, sagt er, „hat die Schützengesellschaft den ersten Entwicklungsdurchbruch leistend Daseins, dem Zuge ihrer Zeit folgend, unter dem Schutz der heiligen Kirche als geistlich-weltliche Brüderlichkeit gefunden, und ihr erster Kampf um das junge Dasein soll die weltliche Selbstständigkeit. So war sie erster Widerstand des Menschen vom dem Zeitlichen auf das Göttliche gerichtet, und diese Thatstunde ist den Beginn der Lebensjahre-Jährling festzuhalten, muß als geschichtliche Würdigung und zugleich als Vorbildung für eine dauernde Zukunft gelten, welche auf einem festen Felde als auf die Vergänglichkeitirdischen Lebensgrundes gestellt ist.“

Der Inhalt des Werkes zeigt eine geistreiche Vertiefung seines Verfassers in das gehörige Material und bei an-

prechender Gliderung aller beachtenswerten Thatsachen ein einflussreiches Werk, das die wirkliche Weise unserer hochangesehenen Gesellschaft charakteristischen Punkte. So räumt er auch den Idealen einen bevorzugten Platz ein. „Im Ringen nach einem gerechtschaftlichen Zusammenhang und nach dessen autoritativer Anerkennung“, sagt er, „hat die Schützengesellschaft den ersten Entwicklungsdurchbruch leistend Daseins, dem Zuge ihrer Zeit folgend, unter dem Schutz der heiligen Kirche als geistlich-weltliche Brüderlichkeit gefunden, und ihr erster Kampf um das junge Dasein soll die weltliche Selbstständigkeit. So war sie erster Widerstand des Menschen vom dem Zeitlichen auf das Göttliche gerichtet, und diese Thatstunde ist den Beginn der Lebensjahre-Jährling festzuhalten, muß als geschichtliche Würdigung und zugleich als Vorbildung für eine dauernde Zukunft gelten, welche auf einem festen Felde als auf die Vergänglichkeitirdischen Lebensgrundes gestellt ist.“

Der Inhalt des Werkes zeigt eine geistreiche Vertiefung seines Verfassers in das gehörige Material und bei an-

prechender Gliderung aller beachtenswerten Thatsachen ein einflussreiches Werk, das die wirkliche Weise unserer hochangesehenen Gesellschaft charakteristischen Punkte. So räumt er auch den Idealen einen bevorzugten Platz ein. „Im Ringen nach einem gerechtschaftlichen Zusammenhang und nach dessen autoritativer Anerkennung“, sagt er, „hat die Schützengesellschaft den ersten Entwicklungsdurchbruch leistend Daseins, dem Zuge ihrer Zeit folgend, unter dem Schutz der heiligen Kirche als geistlich-weltliche Brüderlichkeit gefunden, und ihr erster Kampf um das junge Dasein soll die weltliche Selbstständigkeit. So war sie erster Widerstand des Menschen vom dem Zeit